

Die amerikanische Rote ist bekanntlich in Berlin eingelaufen. Entprieht sie auch nicht in allem unsern Wünschen, ist sie doch immerhin auch nicht unzulässig geklungen. Es ist ferner die Befestigung des deutschen Handels mit freundschaftlicher Hilfe. Die deutsche Wirtschaft wird vielen Seegen betreten, allerdings auch mit aller Festigkeit auf ihrer Achse beharren. Ge sei denn, sie werde vom Gegenteil überzeugt, wozu die Rote allerdings nicht anan war. Präsident Wilson spricht in ihr nämlich nur davon.

besondere Anforderungen gestellt werden müssen. Die Dauer des Ausbaus darf aber im allgemeinen die Hälfte der sonst zulässigen Dauer nicht überschreiten.

Feuergefahr. Am 16. Mai ist die Ladung eines bei einer Feldpoststation des kaiserlichen Kriegspostamtes in einem Kraftwagen eingeschickten Postfasses aus Holz heraus in Brand geraten, wobei 2 Fässer und etwa 40 Pakete beschädigt worden sind. Zwei weitere Postfässer sind jüngsten Datums. Der eine hat sich am 8. Juni in einem Postwagen des Juges D 129 Köln-Hannover-Berlin, der andere am 8. Juni in einem Postwagen des Juges 279 Breslau-Köln-Berlin ausgetragen. Beide waren mit Päckchenpost für das Offizier-Postamt. Während in dem Falle vom 8. Juni der Brand so zeitig erlosch und gelöscht worden ist, daß nur wenig Päckchen völlig vernichtet worden sind, sind in dem Falle vom 8. Juni trotz sofortigen Eingreifens des Post- und Eisenbahnpersonals 3500 Päckchen dem Brand zum Opfer gefallen. Nach dem Befunde ist in allen drei Fällen Selbstentzündung von Streichhölzern als Ursache der Brände anzusehen. — Die Vorfälle sind eine neue ernste Mahnung, die Befolgung von Streichholzregeln und anderer leicht entzündbarer Gegenstände mit der Feldpost unbedingt zu unterlassen. Gewiß sind Feuerzeuge unentbehrliche Gebrauchsmittel für den Soldaten im Felde. Es gibt aber völlig ungefähre, mit Feuerstein und Zündschnur, die sich zur Beförderung mit der Feldpost eignen.

Das Testament des Gefallenen. Aus Quersicht wird geschrieben: Bei Ausbruch des Krieges wurde der hiesige wohlhabende Kaufmann Joseph als Reserveoffizier zum Infanterie-Regiment Nr. 100 einberufen. Vor einiger Zeit nun die Nachricht ein, daß Joseph im Februar dieses Jahres den Heldenmord fand. Jetzt stellt sich heraus, daß der Gefallene, wie in Verabredung seines nahen Todes, kurz vor seinem Eintritt ins Heer ein Testament gemacht hatte, laut dessen die Stadt Quersicht als einzige Erbin seines namhaften Vermögens eingesetzt ist. Der Erblasser hat an sein Vermächtnis die von edler Nächstenliebe zeugende Bedingung geknüpft, daß die Jünger des Kapitals zugunsten der Witwen und Waisen von im Kriege gefallener Quersichter Einwohnern Verwendung finden sollen.

Erst „Eben“. Wir haben unseren Lesern schon wiederholt davon Kenntnis geben können, wie unsere im Ausland zurückgebliebenen Landsleute ihre Liebe zur Heimat durch Geldsammlungen betätigen. Die Kampfkraft des in Colon festgehaltenen Dampfers „Grunwald“ der Hamburg-Amerika-Linie hat für einen Erfolg „Eben“ 208,45 Mark gesammelt und nach Hamburg überföhrt. Unter der Augenblicks aus 35 Personen bestehende Besatzung des Dampfers „Grunwald“ sind seit Ausbruch des Krieges bereits folgende Sammlungen zum Besten der Kriegsgeldkassen in Deutschland und Österreich-Ungarn vorgenommen: anlässlich des Geburtstages des Kaisers 130 Dollar, anlässlich des 100jährigen Geburtstages Bismarcks 43 Dollar. Der erste Betrag wurde an den deutschen Konsul in Colon abgeführt, der andere Betrag hingegen an den „Deutschen Hilfsausschuß von Engländer, R. J. und Ungerer“. Für diese Sammlung erhielt die Besatzung von dem genannten Hilfsausschuß ein Diplom und außerdem jeder, der zu dieser Sammlung in Ehrenfeste beigetragen hatte, als Erinnerung einen eisernen Ring oder eine Damennadel.

Mit dem Kronprinzen im Automobil. Eine angenehme Begegnung mit dem Kronprinzen hatte vor kurzem ein Düsseldorf-Verwehmann auf einer Sandstraße in Heidebusch. Der Verwehmann sieht seit Kriegsausbruch im Felde und bekam neulich Urlaub zur Ausübung in landwirtschaftlichen Arbeiten, da er Gemüse- und Kunstgärtner ist. Als der Soldat von seinem Truppteil zur nächsten Wohnstation zu Fuß unterwegs war, kam hinter ihm ein Automobil dahergefahren. Der Verwehmann hatte noch einen weiten Weg zur Station, und kurz entschlossen stellte er sich auf den Fahrweg und winkte dem Automobil mit Hüte und Batz zu, es möge halten und ihn mitnehmen. Wer bricht aber das Gefährten des Soldaten, als das Automobil näher kam und lauter hohe Offiziere darin saßen, von denen einer ihm zuwinkt, näher zu treten, als das Auto hielt. Der, der gewinkt hatte, war der Kronprinz. Als sich der Verwehmann in militärischer Haltung neben den Wagenklopp stellte und um Entschuldig ob seiner Kühnheit bat, fragte der Kronprinz ihn: „Wo, wohin geht die Reise?“ „Auf Urlaub nach Düsseldorf!“ erwiderte der Soldat. „Ja“, sagte der Kronprinz, „so weit fahren wir nicht, aber bis zur nächsten Wohnstation wollen wir Sie mitnehmen, flott rin ins Vergnügen!“ Der Mann hing schweigend ein und setzte sich auf den ihm angebotenen Platz, worauf das Automobil weiterfuhr. Unterwegs fragte ihn ein General, neben dem er saß, woher das Wesen er komme. Wo der Soldat antwortete, daß er als gelernter Gemüse- und Kunstgärtner zur landwirtschaftlichen Abteilung in ... kommandiert sei, zog der Kronprinz ihn in ein Gespräch über den Fortgang und Zustand der deutschen Landwirtschaft in Heidebusch. Nach kurzer Zeit wurde eine Anzahl Kilometer war die Wohnstation erreicht, und der Verwehmann wurde zum Aussteigen aufgefordert. Dem Kronprinzen dankte er mit den Worten, daß er die ihm zuteil gewordene hohe Ehre in seinem ganzen Leben nicht vergessen werde, worauf der Kronprinz freundlich bemerkte: „Kommen Sie wohlbehalten zu Ihrer Familie, und kehren Sie nach Ablauf Ihres Urlaubs tapfer zur Front zurück.“ Dann beauftragte der Kronprinz den Verwehmann einen Gruß an Herrn Oberbürgermeister Karr, reichte ihm zum Abschied die Hand und fuhr weiter. Die vor dem Wohnhof stehenden Soldaten brachen in stürmische Hochrufe auf den Kronprinzen aus.

einen Brief aus Alger an Ihre Mutter. Diesen Brief fand ich eines Tages in einer Kiste unter den Wirtschaftssachen, die Frau Röder mir nachhaken ließ. Ich las zufällig mehrmals den Reinen durch und glaubte zuerst natürlicherweise, es handle sich um mich. Ich schwöre Ihnen, ich hatte keinen Gedanken an eine Indiscretion. Ich hatte damals meine erste Prüfung auf der Wirtsschule abgelegt und ich freute mich, — ein vierzehnjähriges, kindliches Geschöpf! — steifsteht ein Lob aus Ihrer Feder für mich zu lesen. Ich hätte mir in ein solches so gerne verdient und glaubte, das große Streben Frau Röders verleihe es mir, mir von Ihren Lobspendungen zu erzählen. Und so las ich den Brief, binaufsteigen von Seite zu Seite durch eine Entschuldig, die mich in begreiflicher Erregung vollständig vergesseln ließ, daß ich mit dieser Lesart ein Unrecht beging. Röder ließ sich zähneknirschend in einen Stuhl fallen. Mit Erbitterung erfüllte ihn der Gedanke, daß dieses Mädchen sein Geheimnis kannte. Und ihre Rache verteilte sich diesen Grimm. „Wissen Sie, wie mir damals zu Rute war?“ sagte sie, die Hände frampfhaft in einander verkrüppelnd, am ganzen Körper bebend. „Wie einem Vogel, dem man die Flügel bricht. Ich fühlte mich namenlos elend. Ich begriff plötzlich die tieferen Gründe, die mir Frau Röder immer entgegenbrachte. Ich mußte jetzt: sie erblickte in mir stets das Kind ihrer Frau, die ihren einzigen Sohn unglücklich gemacht hatte. Und daß ich's nur gelte, ich erwiderte zu jener Stunde diese Feindseligkeit von ganzem Herzen. Wollte man mich gemüßwischen die Hände meiner Mutter büßen lassen — wofür, so sollte ich von mir aus nichts anderes erwarten dürfen als die Früchte eures ungerechten Hasses. Wäre meine Mutter damals noch in Paris gewesen, hätte ich sie erreichen können, ich hätte sie ausgelacht. Ich studierte den Teufelskreis, der Rosa Cora Rouché war darauf nicht zu finden. Dann schrieb ich an die Redaktion der Zeitung, die Frau Röder hielt, und erforderte mich nach dem Aufnahmestand der ein- so in Paris gefestigten Tänzerin. Unter den Antworten im redaktionellen Teil fand ich bald darauf die Auskunft, Rosa Rouché habe vor einem Jahre einen glänzenden Gastspielantrag nach Amerika angenommen. Weiteres über ihr Schicksal ließ ich indessen nicht mehr bekannt geworden.“

Röder lehnte sich aufstehend in seinem Stuhl zurück. So ist es also nur dem Zufall zu danken, daß ich in der Nähe meiner Mutter blieben? Und ich habe die ganze Zeit her nur mit geheimer Erbitterung da gelebt? In der Tat, mein Fräulein, dann kann ich mir die Tränen, die ich Sie gestern am Grabe der Verstorbenen vergießen sah, nicht recht denken.

Diese Tränen kamen aus dem Herzen. **Wirtlich?** „Waffen Sie mich Ihnen alles sagen! Ihre Lucie mit gedämpfter Stimme fort. Der kurze wilde Paroxysmus des vierzehnjährigen Kindes mich milderen Regungen. Unaufrichtig wählte ich die Tatsachen, die ich aus jenem verhängnisvollen Briefe erfahren hatte, in meinen Gedanken, und allmählich rang ich eine ganz andere Auffassung bei mir durch. Ich versuchte mich auf den gegenseitigen Standpunkt zu stellen, auf den Ihrigen, Herr Röder, und den Ihrer

Zeichende Erinnerung trübt die Köln. Jg. auf: So war in den heißen ersten Tagen des Monats September 1893, als zu den Kaisermandatoren dieses Jahres, die damals in Eßch-Vöhringen und Boken stützten, auf besondere Einladung des Kaisers hat in Reg der damalige Kronprinz von Italien — Prinz von Reg, wie man ihn in seinem Vaterlande nannte — einzutreten und leben der achtungswürdigen Teilnahme der Bevölkerung insbesondere auch eine von stürmischer Begeisterung erfüllte Begrüßung seiner italienischen Landsleute, aus Reg und Vöhringen entgegenzunehmen konnte. In einer ihm überreichten Urkunde der italienischen Kolonie wurde mit Dank davon gesprochen, daß unter der gütigsten Förderung des Deutschen Reichs die Lebensart der Italiener in Deutschland sich so fruchtbringend habe entwickeln können, und der Kronprinz gebeten, dem deutschen Kaiser den Ausdruck der Erkenntlichkeit für diesen wohlwollenden Schutz zu übermitteln. Das gleiche Schauspiel wiederholte sich in Straßburg, und ich habe damals mit eigenen Augen gesehen, wie dem Kronprinzen, der zu der Zeit in ein stämmiger, blühend aussehender junger Mann war, vor Führung über die herrliche Begrüßung seiner Landsleute am Bahnhof Straßburg-Kreuzhof die Tränen über die Wangen hinabfielen. Der Kaiser, der aus dem Munde der Italiener erscholl: *Carissimo Italia! Carissimo Germania! Carissimo Savoia!* Klang wie ein Gelächter gegenseitiger Treue. Seitdem sind mehr als zwanzig Jahre verstrichen. Der jetzige Kaiser, der zuletzt als Chef bei den Döberholzer Hülaren und außerdem beim Regier. Königl. Infanterie-Regiment Nr. 145 geführt wurde, scheint heute jene Tage und mehr noch als damals, wie früher, band, vergessen zu haben. Aber viele Italiener im Ausland haben sich dafür wohl ein besseres Gedächtnis bewahrt und sich nicht so leicht von Vertrag und Genußung losmachen können. Aus Eßch-Vöhringen und Boken, wie ja auch aus Niederhessen kommt jetzt die Kunde, daß zahlreiche in Deutschland lebende Italiener dem Gedenktage ihrer österreichischen Vorfahren keine Folge leisten wollen, nicht aus Verdrüss, nicht aus Weisheit, wenn auch von fröhlichem Erinnerungsgeist erfüllt, einträgliche Arbeit nicht im Stich lassen wollen, sondern weil sie in ihrer tiefsten Herzensregung den von Italien treulos heraufbeschworenen neuen Krieg nicht als gerecht erkennen können.

Leutnant und Burische im Tode vereint. Ein Beispiel treuer Kameradschaftlichkeit über den Tod hinaus wird aus Döbeln gemeldet. Auf dem dortigen Friedhof stand dieser Tage eine feierliche Trauerfeier und Beerdigung statt. Sie galt dem Andenken des Dipl.-Ingenieurs und Leutnants der Reserve Fritz Gleiberg und dessen Vorfahren, des Kriegsveteranen Walter Gleiberg aus Eßchen. Gleiberg hatte sich schon in verschiedenen Gefechten ausgezeichnet und dafür das Eisenerz und den Sächsischen Albrechtsorden erhalten, als er im Monat Mai bei einem Gefecht in Russland fiel. Sein Vorfahre Walter hatte die Leiche bergen, erhielt dafür einen Kopschuß, der ihn ebenfalls tötete. Kameraden beider die beiden Geleichen in ein gemeinsames Grab. Der Vater des Leutnants Gleiberg hatte nun den Wunsch, die Leiche seines Sohnes in die Heimat zu überführen. Die Leiche wurde freigegeben und mit der Leiche des Leutnants auch zugleich die des treuen Vorfahren nach hier überführt, wo nun beide Kriegskameraden wieder gemeinsam in der stillen Erde ruhen.

Neger oder weibliche Döbelung in thüringischen Kurorten? Als eine sehr nachlässige Reglementierung des Weltkrieges ist in den größeren Kurorten des thüringischen Waldes ein sich recht unangenehm bemerkbar machender Mangel an Reklamen eingetreten, und die Anhaber der Bäder haben sich auf die verschiedenste Weise begeben müssen. In den weitaus meisten Kur- und Bädern ist man infolge dessen dazu übergegangen, junge Mädchen einzustellen, womit man nur ein Beispiel befolgt hat, das die ansehnlichsten Bäderhäuser der Schweiz seit langen Jahren einschlugen. Am Herzogtum Gotha stehen aber der Anstellung von Reklamen-Kräften nahezu ausgenutzt, welche die Beschäftigung weiblicher Kräfte nahezu ausschließen. Es besteht deshalb nämlich die Vorschrift, daß Gasthäuser mit weiblicher Bedienung ihren Betrieb schon um halb 10 Uhr schließen müssen. Da nun Vorstellungen an maßgebender Stelle ohne Erfolg geblieben sind, hat sich ein Gastwirt in dem als Kurort bekannten Friedrichroda nach einer Mitteilung des „Gothaischen Tageblattes“ angedacht gesehen, Neger in seinen Betrieb einzustellen, deren Beschäftigung bis zur um Mitternacht eintretenden Polizeistunde natürlich kein gesetzliches Hindernis entgegensteht. So hat also die Not des Krieges im Herzogtum Gotha dazu geführt, daß dort ein Neger einen bürgerlichen Beruf ausüben darf, der einem anständigen jungen Mädchen verschlossen ist! (Man sollte meinen, die Zeit sei zu erst, um durch solches Festhalten an bureaukratischen Bestimmungen wirtschaftliche Schwierigkeiten zu vermehren, statt ihnen Rechnung zu tragen. D. Schrifl.)

Der Erbe des Sandwirtschöps als Standbühne an der Hallenfläche Grenze. Der fünfzehnjährige Sohn des jetzigen Eigentümers von Hallen, dem ehemaligen Besitzum Andreas Heiers, hat die Hallenfläche, deren Schiller er war, verlassen und ist jüngst als Standbühne mit zur Verteidigung der Tiroler Grenze ausgewogen. In einem Feldpostbrief an seine Eltern schreibt er die Begeisterung der Tiroler, die an die erinnert, wie sie vor hundert Jahren unter Andreas Hofer gekämpft.

Das „Hilbert“ in englischer Mund. Als Schlachtruf der Berliner kam, wie bekannt, der Ruf Hilbert auf, der eine Abkürzung für den Satz sein soll: „Hauptfache ist, daß England Reile freigeht!“

Frau Rüter. Und da glaubte ich mit einem Male wahrzunehmen, daß Klarheit über mich kam. Ich konnte meinen Vater, den die Gattin verlassen, nicht demitleiden, ohne nicht zugleich auch Ihnen das herzlichste Mitgefühl zu widmen. Ihnen, der Sie von derselben Frau in derselben Weise verraten worden waren. Ich war mit einem Male älter geworden, zu einem tieferen Verständnis der Dinge ausgerüstet. Und da konnte ich nun auch den nie rostenden Groll Ihrer Mutter gegen mich begreifen. Jetzt hatte dieser Groll sogar etwas Heiliges für mich, etwas Erhabenes, vor dem ich mich demütig zu beugen hatte. Und Ihre Fürsorge für mich — Ihr Geduldet, der das Kind der Ihnen so haßenswerten Frau mit Wohltaten, mit väterlicher Liebe überhäuft — erliefen mir als eine Großtat, welche die bewundernswürdige Hingabe verdiente. Stets erliefen Sie mir als Märtyrer, unaufhörlich gequält von Ihrem Liebesweh, erfüllt von Ihrem nie verlassenden Schmerz. Und als nun das neue Ungeheuer über Sie kam, der Tod Ihrer Mutter, da war es in erster Linie Ihr Leid, was ich dabei empfand. Aber auch mir selbst ging dieses plötzliche Hinsterben Frau Röders nahe. Mein Gewissen klagte mich an, daß es doch nicht die schuldige Liebe gewesen sei, die ich ihr entgegengebracht hatte, und die Unmöglichkeit, der Hingegangenen noch meinen Willen zu beweisen, bedrückte mich mit brennendem Schmerz. Ich war eben kindlicher Wahndee voll. Ihre Annäherung gestörte das ganze Truggebäude. Mit einem Schlag begriff ich die Wahrheit. Ihr Wesen hatte mich darüber in trübseliger Klarheit. Sie sind nicht der, an den ich glaubte. Sie wußten eigentlich nicht mehr um meine Existenz. Das alte Leid, das Sie nach Vater getrieben, ist längst geheilt, untergegangen in der Gleichgültigkeit des täglichen Lebens. Von einer innigen Anteilnahme an meinem Schicksal war keine Rede. Was ich Ihnen zu verdanken habe, — es sind nur die materiellen Mittel zu meiner Erziehung. Ihre monatlichen Geldsendungen nach Hause — sie allein machten Ihre väterliche Fürsorge aus! Und was gestern meine Abnung war, ist heute Gewißheit. Ich bin Ihnen im Wege, weil ich Sie an eine sogenannte Jugendtorheit erinnere. Ihr angelegentliches Wohlwollen für mich ist nur Zwang. Gekommen haben Sie mir nach einer Weile angeboten, wieder Geld, mit dem Sie alles, alles bezahlen wollten. Freie Selbständigkeit, nach der Sie mich jetzt ringen sehen, glauben Sie unterdrücken zu dürfen. Sie betrübten damit eine Sache, die mich für meine Mutter büßen lassen möchte. So wollte es ja auch Frau Röder. Strafen Sie mich doch Lügen! Sagen Sie, es sei nicht das Erbteil meiner Mutter, was Sie in mir verabscheuen, jenes Gaskerblut, das Ihnen ein Jugendideal vergiftet hat! Sie wollten vergessen, und es ist Ihnen bisher gelungen. Aber Ihr Vergessen hatte nicht mit edler Wehmüt zu tun, mit einem Entlassungsschmerz, der in dem Wohlwollen für Ceras schuldlos Tochter etwas Verfühlendes gefunden hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Dieser Ruf hatte sich bis zu dem forschungsreisenden Frobenius nach Afrika fortgeschleppt und seine Leute tranken sich damit zu. Das hörten Engländer und ein schauerlicher Schrei, daß das Wort ungarisch sei und „Hilbert“ hieß. „Aha, das heißt, wie du mit, so ich dir und sie profitieren hinfort nur noch in „Hilbert“. Wie da gelacht wurde, kann man sich denken.

Merke! Merke! 1. Es wäre wirklich zu begrüßen, wenn der Handel mit Feldblumensträußen, zum Beispiel mit Kornblumen, polizeilich verboten würde, da zur Gewinnung der Blumen viel Schaden in Bienen und Feldern angerichtet wird. 2. Bei der Hitze und Trockenheit leiden die Tiere besonders unter dem Durst. Für Pferde und Hunde hat der Tierarztbesuch eine große Sorge tragen können. Aber jeder Einzelne ist imstande, seinen geliebten Haustieren, den Hühnern, Tauben, Fischen, Meisen usw., das Wasser zu erleichtern, wenn er vors Fenster oder auf seinen Balkon einen höheren Blumenunterfah voll Wasser hinstellt und letzteres täglich erneuert. Der Dank der Tiere, indem sie gerade an der Tränke ihren Genuß erschallen lassen, wird nicht aus. 3. Man beobachtet leider häufig, daß Viehhändler den meist halbtierischen Kindern, die sie zum Schlachthof oder zur Bahn treiben, mit langen, dicken Knütteln trachtend über die Rücken häufen. Diese Knüttel hat zur Folge, daß häufig der Tierkörper mit der Hitze der Hitze flieht. Aber ein Herz für die lebende Tierwelt hat, der Fleck mit allen Kräften diese drei Knüttel durch Anzeigen und Klagen ab und gebe nicht gleichgültig darüber. 4. Wenn möglich es ihren Kindern energisch verbieten, nutzlos Schmetterlinge, Käfer, Urdäusen, Frösche und dergleichen zu jagen, da dies nur zu Qualereien der armen Tiere führt. Sie sollten die Kinder im Gegenteil auf die großartige Gestaltungskraft der Natur hinweisen, die sich namentlich in den herrlichen Farben der Schmetterlinge offenbart. Erwähnte ich doch, wie ich einen Jungen, der die ganze Hand voll lebender Schmetterlinge hielt, denen er die Flügel ausgezogen hatte! — Schädliche Insekten fangen und töten, ist gut, jedes unnütze Töten von Tieren durch Kinder aber eine Gefahr für den Charakter derselben. Beim Tierquälerei hängt es an und beim Messer, gegen seinen Willen gebräutet, endet es vielfach! 5. Es wäre auch, namentlich politischerweise, darauf zu achten, daß die Besitzer von Hundehäusern Tränkeimer bei sich führen, um dem schwerarbeitenden Hund nicht erst bei irgend einer entlegenen Tränke, sondern überall wo es nötig wird, Wasser zuführen zu können. U. G. Sch.

Bunte Merke!

Planen i. Vogtland. Mittwoch morgen wurde im Walde bei Neißa die seit Sonntag vermisste zehnjährige Hildegard Geller aus Plauen ermordet aufgefunden. Es liegt zweifellos ein Mord vor. Der Täter ist entkommen. **Berlin.** Mittwoch früh wurden in dem Schlafzimmer in ihrer Wohnung in der Braunstraße der 33 Jahre alte Sattler Rabach und seine fast gleichaltrige Gattin tot aufgefunden. Es liegt eine Gasvergiftung vor. Der Gasmörder war von der Lampe geflohen. **Der Brandstifter.** Bei der Ermittlung des Brandstifters in der Kommandantur behufs Ermittlung des Brandstifters mit Nebengebäude des Infanterie-Regiments 10, wobei zwei Söhne des Besizers im Alter von 5 und 8 Jahren, die sich in dem Nebengebäude verhielten, dem Feuer zum Opfer fielen. **Kaufmannsopfer.** Am 10. Mai, Sonntag, dem Tag der Erntedankfest, brach ein Großfeuer aus, das, vom Wind begünstigt, in den meist aus kleineren Holzbauten bestehenden Straßen sich rasch ausbreitete. Man glaubt, daß etwa 500 Häuser ein Raub der Flammen wurden, darunter etwa sechs größere Steinhäuser und ein Bürgerhaus.

Neueste Nachrichten.

Deutscher Reich

Schon wieder Zeppeline über England!

W.B. Berlin, 17. Juni. (Amtlich.) In der Nacht vom 15. zum 16. Juni haben unsere Marineflieger eine Angriff auf die Nordküste Englands ausgeführt. Ein besetzter Küstenplatz wurde mit Bomben beworfen, durch die eine Reihe industrielle Anlagen, darunter ein Hochöfenwerk, in Brand gesetzt und zum Teil zerstört wurde. Die Luftschiffe wurden stark beschossen, besonders heftig von einer Strandbatterie. Diese wurde angegriffen und zum Schweigen gebracht. Die Luftschiffe erlitten keinerlei Beschädigung.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes
gez.: Behncke.

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.

(Privattelegramme.)

Berlin. Ueber die Entladung der Vertikalschiffe nach der neuesten Durchbruchschlacht vom 13. und 14. Juni in Ostpreußen wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus dem Kriegspostamt gemeldet: Die Gesamtzahl der dahin zusammengefallen, daß der rechte russische Heeresflügel, welcher immer noch dessen rallierte Front sein mag, in einer Zone von mehreren Tagen bedroht ist. Ein ähnliches Geschehen kann jeden Augenblick den linken russischen Flügel, die ganze Dniesterfront, ereilen, wie auch weitere Einbrüche im freien Felde. Danach steht die Absicht der Russen, Lemberg zu halten, ungewiß. — Dem „Berliner Tageblatt“ wird vom Vortrags auf Vortrags gemeldet: Die Front der durchbrechenden Angriffsgruppe ist bisher auf eine Entfernung von 30 Kilometer östlich und 30 Kilometer nördlich von Jaroslau vorgedrungen. Die neue Linie auf welche die Rechte der geschlagenen Russen zu drücken versucht, wird in ihrer Mitte durch die Eisenbahn Lubowka-Kamarska durchquert. Während dieses geschwundenen Vordringens am westlichen Flügel der ganzen Ostfront ist es der Armees Vornach gelang, auf der oberen Bahnstraße um 25 Kilometer vorwärts zu kommen und den Mittelpunkt der Straße Moskwa-Grobel zu erreichen.

Berlin. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ meldet der „Vorwärts“ die Ankunft von ganzen Eisenbahnzügen mit Verwundeten und Kranken in Melsbrieda, Genua, Jorea und Amoli. Anteile der Zifferangaben hat die Zensur unter weichen Kleid gelassen. Alle Heimbeförderungen seien nur leicht verunziert, aber schmerzlos. Der zweite der in Melsbrieda in der Nacht vom Sonntag eingetroffenen Verwundeten habe auch eine Anzahl (die Ziffer ist wieder gestrichen) von bürgerlichen Gefangenen gebracht, darunter auch Frauen und Kinder, die in der Stabellene untergebracht worden seien.

Berlin. Die Mannschafverluste der englischen Flotte betragen der Tag. „Ausschau“ zufolge nach einer Erklärung des englischen Admirals seit Beginn des Krieges 13.547 Mann, einschließlich 810 Offiziere. Von den Offizieren wurden 549 getötet, 181 verwundet und 74 werden vermisst. Von den Mannschaften fielen 7536, verwundet wurden 2262, vermisst werden 2785.

Berlin. Nach einem bekanntgegebenen Geheimbericht des Moskauer Nachschubamtes, rufen an den Wänter des Innern sind die Moskauer Unruhen außerordentlich ernst gewesen. „Man hat nicht nur getötet

und befristet, sondern unbeschränkt und politische Forderungen. Auf der Wertheim-Strasse entfalteten Arbeiter und Studenten rote Fahnen und riefen: „Rieber mit den Volksmännern und dem blutigen Kriege!“ Bei dem Drang nach der Wertheim-Strasse wurden mehrere Personen schwer verwundet, wobei man hörte: „Das ist Vergeltung für 1905!“ Am Chirakow-Platz kam man revolutionäre Rieber und brüllte: „Rieber mit dem Jaramus!“ Auf der Substant-Strasse rief die Menge: „Die Rikolaja (gemeint sind der Jar und der Generalissimus) lassen uns Hungers sterben! gebt uns Brot und Fleisch!“ Gegen 4 Uhr nachmittags wurden die Unruhen so heftig, daß man daran dachte, gegen die Volksmassen mit Militär vorzugehen. Nur auf inständiges Bitten des Bürgermeisters Tschew wurden Streikende zwischen Militär und Bevölkerung vermieden. In der Nacht auf Freitag erfolgten gegen 150 Verhaftungen, wobei man Berge von photographierten Aufzügen gegen den Jar, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und den Krieg beschlagnahmte. Die Kutsche begannen, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, mit den Worten: „Bürger, man betrügt euch! Unser Generalissimus opfert uns!“ Aus den beschlagnahmten Papieren war ersichtlich, daß namentlich die Gouvernements Uferson, Odesa und Kiew revolutioniert werden sollten.

Öffentlicher Wetterdienst.

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 17. Juni bis zum nächsten Abend.
Wolfig, trocken, kühl, nördliche Winde.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.
Berücksichtigung ohne Gewähr einer event. Abänderung des Spielplans.
Donnerstag, 17. Juni, 2. Volksvorstellung: Der Trompeter von Säckingen. Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 18. Juni, 3. Volksvorstellung: Bürgerlich und romantisch. Anfang 7 Uhr.
Königliches Theater in Wiesbaden.
Gastspiele der Schauspielergesellschaft Nina Sandow.
Donnerstag, 17. Juni, 7. Uhr, Die Hühner.
Freitag, 18. Juni, Schattenspiele.

Anzeigen-Teil

Bekanntmachung betr. Chlorkalkherstellung.
Der Ertrag der Chlorkalkherstellung, Stachelherren- und Chlorkalkherren aus dem hiesigen Gelände am Wasserwerk soll verbleiben bei den bisherigen 10 Prozent.
Donnerstag, 17. Juni, 7. Uhr, Die Hühner.
Freitag, 18. Juni, Schattenspiele.

Öffentlicher Lebensmittelpreis.
Der Verkauf von Lebensmitteln, allen Sorten Dauerkaffee, Buch und Fett, sowie öffentlichen und öffentlichen Kindern bis auf weiteres jeden
Freitag vormittags von 9-12
Donnerstag nachmittags von 2-5
Samstag vormittags von 9-12
im Verkaufsladen des Wiesbadener- und Kreisverwaltungsamt.
Der Magistrat. Bes. 1.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Preisnotierung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Rüben, etc.

Bekanntmachung.

Freitag, den 18. Juni 1915, mittags 12 Uhr vor-
Belagere in ammanische in Wiesbaden a. Rh. im Saal:
1. Kasse, 2. Kasse, 3. Kasse, 4. Kasse, 5. Kasse, 6. Kasse, 7. Kasse, 8. Kasse, 9. Kasse, 10. Kasse, 11. Kasse, 12. Kasse, 13. Kasse, 14. Kasse, 15. Kasse, 16. Kasse, 17. Kasse, 18. Kasse, 19. Kasse, 20. Kasse, 21. Kasse, 22. Kasse, 23. Kasse, 24. Kasse, 25. Kasse, 26. Kasse, 27. Kasse, 28. Kasse, 29. Kasse, 30. Kasse, 31. Kasse, 32. Kasse, 33. Kasse, 34. Kasse, 35. Kasse, 36. Kasse, 37. Kasse, 38. Kasse, 39. Kasse, 40. Kasse, 41. Kasse, 42. Kasse, 43. Kasse, 44. Kasse, 45. Kasse, 46. Kasse, 47. Kasse, 48. Kasse, 49. Kasse, 50. Kasse, 51. Kasse, 52. Kasse, 53. Kasse, 54. Kasse, 55. Kasse, 56. Kasse, 57. Kasse, 58. Kasse, 59. Kasse, 60. Kasse, 61. Kasse, 62. Kasse, 63. Kasse, 64. Kasse, 65. Kasse, 66. Kasse, 67. Kasse, 68. Kasse, 69. Kasse, 70. Kasse, 71. Kasse, 72. Kasse, 73. Kasse, 74. Kasse, 75. Kasse, 76. Kasse, 77. Kasse, 78. Kasse, 79. Kasse, 80. Kasse, 81. Kasse, 82. Kasse, 83. Kasse, 84. Kasse, 85. Kasse, 86. Kasse, 87. Kasse, 88. Kasse, 89. Kasse, 90. Kasse, 91. Kasse, 92. Kasse, 93. Kasse, 94. Kasse, 95. Kasse, 96. Kasse, 97. Kasse, 98. Kasse, 99. Kasse, 100. Kasse, 101. Kasse, 102. Kasse, 103. Kasse, 104. Kasse, 105. Kasse, 106. Kasse, 107. Kasse, 108. Kasse, 109. Kasse, 110. Kasse, 111. Kasse, 112. Kasse, 113. Kasse, 114. Kasse, 115. Kasse, 116. Kasse, 117. Kasse, 118. Kasse, 119. Kasse, 120. Kasse, 121. Kasse, 122. Kasse, 123. Kasse, 124. Kasse, 125. Kasse, 126. Kasse, 127. Kasse, 128. Kasse, 129. Kasse, 130. Kasse, 131. Kasse, 132. Kasse, 133. Kasse, 134. Kasse, 135. Kasse, 136. Kasse, 137. Kasse, 138. Kasse, 139. Kasse, 140. Kasse, 141. Kasse, 142. Kasse, 143. Kasse, 144. Kasse, 145. Kasse, 146. Kasse, 147. Kasse, 148. Kasse, 149. Kasse, 150. Kasse, 151. Kasse, 152. Kasse, 153. Kasse, 154. Kasse, 155. Kasse, 156. Kasse, 157. Kasse, 158. Kasse, 159. Kasse, 160. Kasse, 161. Kasse, 162. Kasse, 163. Kasse, 164. Kasse, 165. Kasse, 166. Kasse, 167. Kasse, 168. Kasse, 169. Kasse, 170. Kasse, 171. Kasse, 172. Kasse, 173. Kasse, 174. Kasse, 175. Kasse, 176. Kasse, 177. Kasse, 178. Kasse, 179. Kasse, 180. Kasse, 181. Kasse, 182. Kasse, 183. Kasse, 184. Kasse, 185. Kasse, 186. Kasse, 187. Kasse, 188. Kasse, 189. Kasse, 190. Kasse, 191. Kasse, 192. Kasse, 193. Kasse, 194. Kasse, 195. Kasse, 196. Kasse, 197. Kasse, 198. Kasse, 199. Kasse, 200. Kasse, 201. Kasse, 202. Kasse, 203. Kasse, 204. Kasse, 205. Kasse, 206. Kasse, 207. Kasse, 208. Kasse, 209. Kasse, 210. Kasse, 211. Kasse, 212. Kasse, 213. Kasse, 214. Kasse, 215. Kasse, 216. Kasse, 217. Kasse, 218. Kasse, 219. Kasse, 220. Kasse, 221. Kasse, 222. Kasse, 223. Kasse, 224. Kasse, 225. Kasse, 226. Kasse, 227. Kasse, 228. Kasse, 229. Kasse, 230. Kasse, 231. Kasse, 232. Kasse, 233. Kasse, 234. Kasse, 235. Kasse, 236. Kasse, 237. Kasse, 238. Kasse, 239. Kasse, 240. Kasse, 241. Kasse, 242. Kasse, 243. Kasse, 244. Kasse, 245. Kasse, 246. Kasse, 247. Kasse, 248. Kasse, 249. Kasse, 250. Kasse, 251. Kasse, 252. Kasse, 253. Kasse, 254. Kasse, 255. Kasse, 256. Kasse, 257. Kasse, 258. Kasse, 259. Kasse, 260. Kasse, 261. Kasse, 262. Kasse, 263. Kasse, 264. Kasse, 265. Kasse, 266. Kasse, 267. Kasse, 268. Kasse, 269. Kasse, 270. Kasse, 271. Kasse, 272. Kasse, 273. Kasse, 274. Kasse, 275. Kasse, 276. Kasse, 277. Kasse, 278. Kasse, 279. Kasse, 280. Kasse, 281. Kasse, 282. Kasse, 283. Kasse, 284. Kasse, 285. Kasse, 286. Kasse, 287. Kasse, 288. Kasse, 289. Kasse, 290. Kasse, 291. Kasse, 292. Kasse, 293. Kasse, 294. Kasse, 295. Kasse, 296. Kasse, 297. Kasse, 298. Kasse, 299. Kasse, 300. Kasse, 301. Kasse, 302. Kasse, 303. Kasse, 304. Kasse, 305. Kasse, 306. Kasse, 307. Kasse, 308. Kasse, 309. Kasse, 310. Kasse, 311. Kasse, 312. Kasse, 313. Kasse, 314. Kasse, 315. Kasse, 316. Kasse, 317. Kasse, 318. Kasse, 319. Kasse, 320. Kasse, 321. Kasse, 322. Kasse, 323. Kasse, 324. Kasse, 325. Kasse, 326. Kasse, 327. Kasse, 328. Kasse, 329. Kasse, 330. Kasse, 331. Kasse, 332. Kasse, 333. Kasse, 334. Kasse, 335. Kasse, 336. Kasse, 337. Kasse, 338. Kasse, 339. Kasse, 340. Kasse, 341. Kasse, 342. Kasse, 343. Kasse, 344. Kasse, 345. Kasse, 346. Kasse, 347. Kasse, 348. Kasse, 349. Kasse, 350. Kasse, 351. Kasse, 352. Kasse, 353. Kasse, 354. Kasse, 355. Kasse, 356. Kasse, 357. Kasse, 358. Kasse, 359. Kasse, 360. Kasse, 361. Kasse, 362. Kasse, 363. Kasse, 364. Kasse, 365. Kasse, 366. Kasse, 367. Kasse, 368. Kasse, 369. Kasse, 370. Kasse, 371. Kasse, 372. Kasse, 373. Kasse, 374. Kasse, 375. Kasse, 376. Kasse, 377. Kasse, 378. Kasse, 379. Kasse, 380. Kasse, 381. Kasse, 382. Kasse, 383. Kasse, 384. Kasse, 385. Kasse, 386. Kasse, 387. Kasse, 388. Kasse, 389. Kasse, 390. Kasse, 391. Kasse, 392. Kasse, 393. Kasse, 394. Kasse, 395. Kasse, 396. Kasse, 397. Kasse, 398. Kasse, 399. Kasse, 400. Kasse, 401. Kasse, 402. Kasse, 403. Kasse, 404. Kasse, 405. Kasse, 406. Kasse, 407. Kasse, 408. Kasse, 409. Kasse, 410. Kasse, 411. Kasse, 412. Kasse, 413. Kasse, 414. Kasse, 415. Kasse, 416. Kasse, 417. Kasse, 418. Kasse, 419. Kasse, 420. Kasse, 421. Kasse, 422. Kasse, 423. Kasse, 424. Kasse, 425. Kasse, 426. Kasse, 427. Kasse, 428. Kasse, 429. Kasse, 430. Kasse, 431. Kasse, 432. Kasse, 433. Kasse, 434. Kasse, 435. Kasse, 436. Kasse, 437. Kasse, 438. Kasse, 439. Kasse, 440. Kasse, 441. Kasse, 442. Kasse, 443. Kasse, 444. Kasse, 445. Kasse, 446. Kasse, 447. Kasse, 448. Kasse, 449. Kasse, 450. Kasse, 451. Kasse, 452. Kasse, 453. Kasse, 454. Kasse, 455. Kasse, 456. Kasse, 457. Kasse, 458. Kasse, 459. Kasse, 460. Kasse, 461. Kasse, 462. Kasse, 463. Kasse, 464. Kasse, 465. Kasse, 466. Kasse, 467. Kasse, 468. Kasse, 469. Kasse, 470. Kasse, 471. Kasse, 472. Kasse, 473. Kasse, 474. Kasse, 475. Kasse, 476. Kasse, 477. Kasse, 478. Kasse, 479. Kasse, 480. Kasse, 481. Kasse, 482. Kasse, 483. Kasse, 484. Kasse, 485. Kasse, 486. Kasse, 487. Kasse, 488. Kasse, 489. Kasse, 490. Kasse, 491. Kasse, 492. Kasse, 493. Kasse, 494. Kasse, 495. Kasse, 496. Kasse, 497. Kasse, 498. Kasse, 499. Kasse, 500. Kasse, 501. Kasse, 502. Kasse, 503. Kasse, 504. Kasse, 505. Kasse, 506. Kasse, 507. Kasse, 508. Kasse, 509. Kasse, 510. Kasse, 511. Kasse, 512. Kasse, 513. Kasse, 514. Kasse, 515. Kasse, 516. Kasse, 517. Kasse, 518. Kasse, 519. Kasse, 520. Kasse, 521. Kasse, 522. Kasse, 523. Kasse, 524. Kasse, 525. Kasse, 526. Kasse, 527. Kasse, 528. Kasse, 529. Kasse, 530. Kasse, 531. Kasse, 532. Kasse, 533. Kasse, 534. Kasse, 535. Kasse, 536. Kasse, 537. Kasse, 538. Kasse, 539. Kasse, 540. Kasse, 541. Kasse, 542. Kasse, 543. Kasse, 544. Kasse, 545. Kasse, 546. Kasse, 547. Kasse, 548. Kasse, 549. Kasse, 550. Kasse, 551. Kasse, 552. Kasse, 553. Kasse, 554. Kasse, 555. Kasse, 556. Kasse, 557. Kasse, 558. Kasse, 559. Kasse, 560. Kasse, 561. Kasse, 562. Kasse, 563. Kasse, 564. Kasse, 565. Kasse, 566. Kasse, 567. Kasse, 568. Kasse, 569. Kasse, 570. Kasse, 571. Kasse, 572. Kasse, 573. Kasse, 574. Kasse, 575. Kasse, 576. Kasse, 577. Kasse, 578. Kasse, 579. Kasse, 580. Kasse, 581. Kasse, 582. Kasse, 583. Kasse, 584. Kasse, 585. Kasse, 586. Kasse, 587. Kasse, 588. Kasse, 589. Kasse, 590. Kasse, 591. Kasse, 592. Kasse, 593. Kasse, 594. Kasse, 595. Kasse, 596. Kasse, 597. Kasse, 598. Kasse, 599. Kasse, 600. Kasse, 601. Kasse, 602. Kasse, 603. Kasse, 604. Kasse, 605. Kasse, 606. Kasse, 607. Kasse, 608. Kasse, 609. Kasse, 610. Kasse, 611. Kasse, 612. Kasse, 613. Kasse, 614. Kasse, 615. Kasse, 616. Kasse, 617. Kasse, 618. Kasse, 619. Kasse, 620. Kasse, 621. Kasse, 622. Kasse, 623. Kasse, 624. Kasse, 625. Kasse, 626. Kasse, 627. Kasse, 628. Kasse, 629. Kasse, 630. Kasse, 631. Kasse, 632. Kasse, 633. Kasse, 634. Kasse, 635. Kasse, 636. Kasse, 637. Kasse, 638. Kasse, 639. Kasse, 640. Kasse, 641. Kasse, 642. Kasse, 643. Kasse, 644. Kasse, 645. Kasse, 646. Kasse, 647. Kasse, 648. Kasse, 649. Kasse, 650. Kasse, 651. Kasse, 652. Kasse, 653. Kasse, 654. Kasse, 655. Kasse, 656. Kasse, 657. Kasse, 658. Kasse, 659. Kasse, 660. Kasse, 661. Kasse, 662. Kasse, 663. Kasse, 664. Kasse, 665. Kasse, 666. Kasse, 667. Kasse, 668. Kasse, 669. Kasse, 670. Kasse, 671. Kasse, 672. Kasse, 673. Kasse, 674. Kasse, 675. Kasse, 676. Kasse, 677. Kasse, 678. Kasse, 679. Kasse, 680. Kasse, 681. Kasse, 682. Kasse, 683. Kasse, 684. Kasse, 685. Kasse, 686. Kasse, 687. Kasse, 688. Kasse, 689. Kasse, 690. Kasse, 691. Kasse, 692. Kasse, 693. Kasse, 694. Kasse, 695. Kasse, 696. Kasse, 697. Kasse, 698. Kasse, 699. Kasse, 700. Kasse, 701. Kasse, 702. Kasse, 703. Kasse, 704. Kasse, 705. Kasse, 706. Kasse, 707. Kasse, 708. Kasse, 709. Kasse, 710. Kasse, 711. Kasse, 712. Kasse, 713. Kasse, 714. Kasse, 715. Kasse, 716. Kasse, 717. Kasse, 718. Kasse, 719. Kasse, 720. Kasse, 721. Kasse, 722. Kasse, 723. Kasse, 724. Kasse, 725. Kasse, 726. Kasse, 727. Kasse, 728. Kasse, 729. Kasse, 730. Kasse, 731. Kasse, 732. Kasse, 733. Kasse, 734. Kasse, 735. Kasse, 736. Kasse, 737. Kasse, 738. Kasse, 739. Kasse, 740. Kasse, 741. Kasse, 742. Kasse, 743. Kasse, 744. Kasse, 745. Kasse, 746. Kasse, 747. Kasse, 748. Kasse, 749. Kasse, 750. Kasse, 751. Kasse, 752. Kasse, 753. Kasse, 754. Kasse, 755. Kasse, 756. Kasse, 757. Kasse, 758. Kasse, 759. Kasse, 760. Kasse, 761. Kasse, 762. Kasse, 763. Kasse, 764. Kasse, 765. Kasse, 766. Kasse, 767. Kasse, 768. Kasse, 769. Kasse, 770. Kasse, 771. Kasse, 772. Kasse, 773. Kasse, 774. Kasse, 775. Kasse, 776. Kasse, 777. Kasse, 778. Kasse, 779. Kasse, 780. Kasse, 781. Kasse, 782. Kasse, 783. Kasse, 784. Kasse, 785. Kasse, 786. Kasse, 787. Kasse, 788. Kasse, 789. Kasse, 790. Kasse, 791. Kasse, 792. Kasse, 793. Kasse, 794. Kasse, 795. Kasse, 796. Kasse, 797. Kasse, 798. Kasse, 799. Kasse, 800. Kasse, 801. Kasse, 802. Kasse, 803. Kasse, 804. Kasse, 805. Kasse, 806. Kasse, 807. Kasse, 808. Kasse, 809. Kasse, 810. Kasse, 811. Kasse, 812. Kasse, 813. Kasse, 814. Kasse, 815. Kasse, 816. Kasse, 817. Kasse, 818. Kasse, 819. Kasse, 820. Kasse, 821. Kasse, 822. Kasse, 823. Kasse, 824. Kasse, 825. Kasse, 826. Kasse, 827. Kasse, 828. Kasse, 829. Kasse, 830. Kasse, 831. Kasse, 832. Kasse, 833. Kasse, 834. Kasse, 835. Kasse, 836. Kasse, 837. Kasse, 838. Kasse, 839. Kasse, 840. Kasse, 841. Kasse, 842. Kasse, 843. Kasse, 844. Kasse, 845. Kasse, 846. Kasse, 847. Kasse, 848. Kasse, 849. Kasse, 850. Kasse, 851. Kasse, 852. Kasse, 853. Kasse, 854. Kasse, 855. Kasse, 856. Kasse, 857. Kasse, 858. Kasse, 859. Kasse, 860. Kasse, 861. Kasse, 862. Kasse, 863. Kasse, 864. Kasse, 865. Kasse, 866. Kasse, 867. Kasse, 868. Kasse, 869. Kasse, 870. Kasse, 871. Kasse, 872. Kasse, 873. Kasse, 874. Kasse, 875. Kasse, 876. Kasse, 877. Kasse, 878. Kasse, 879. Kasse, 880. Kasse, 881. Kasse, 882. Kasse, 883. Kasse, 884. Kasse, 885. Kasse, 886. Kasse, 887. Kasse, 888. Kasse, 889. Kasse, 890. Kasse, 891. Kasse, 892. Kasse, 893. Kasse, 894. Kasse, 895. Kasse, 896. Kasse, 897. Kasse, 898. Kasse, 899. Kasse, 900. Kasse, 901. Kasse, 902. Kasse, 903. Kasse, 904. Kasse, 905. Kasse, 906. Kasse, 907. Kasse, 908. Kasse, 909. Kasse, 910. Kasse, 911. Kasse, 912. Kasse, 913. Kasse, 914. Kasse, 915. Kasse, 916. Kasse, 917. Kasse, 918. Kasse, 919. Kasse, 920. Kasse, 921. Kasse, 922. Kasse, 923. Kasse, 924. Kasse, 925. Kasse, 926. Kasse, 927. Kasse, 928. Kasse, 929. Kasse, 930. Kasse, 931. Kasse, 932. Kasse, 933. Kasse, 934. Kasse, 935. Kasse, 936. Kasse, 937. Kasse, 938. Kasse, 939. Kasse, 940. Kasse, 941. Kasse, 942. Kasse, 943. Kasse, 944. Kasse, 945. Kasse, 946. Kasse, 947. Kasse, 948. Kasse, 949. Kasse, 950. Kasse, 951. Kasse, 952. Kasse, 953. Kasse, 954. Kasse, 955. Kasse, 956. Kasse, 957. Kasse, 958. Kasse, 959. Kasse, 960. Kasse, 961. Kasse, 962. Kasse, 963. Kasse, 964. Kasse, 965. Kasse, 966. Kasse, 967. Kasse, 968. Kasse, 969. Kasse, 970. Kasse, 971. Kasse, 972. Kasse, 973. Kasse, 974. Kasse, 975. Kasse, 976. Kasse, 977. Kasse, 978. Kasse, 979. Kasse, 980. Kasse, 981. Kasse, 982. Kasse, 983. Kasse, 984. Kasse, 985. Kasse, 986. Kasse, 987. Kasse, 988. Kasse, 989. Kasse, 990. Kasse, 991. Kasse, 992. Kasse, 993. Kasse, 994. Kasse, 995. Kasse, 996. Kasse, 997. Kasse, 998. Kasse, 999. Kasse, 1000. Kasse, 1001. Kasse, 1002. Kasse, 1003. Kasse, 1004. Kasse, 1005. Kasse, 1006. Kasse, 1007. Kasse, 1008. Kasse, 1009. Kasse, 1010. Kasse, 1011. Kasse, 1012. Kasse, 1013. Kasse, 1014. Kasse, 1015. Kasse, 1016. Kasse, 1017. Kasse, 1018. Kasse, 1019. Kasse, 1020. Kasse, 1021. Kasse, 1022. Kasse, 1023. Kasse, 1024. Kasse, 1025. Kasse, 1026. Kasse, 1027. Kasse, 1028. Kasse, 1029. Kasse, 1030. Kasse, 1031. Kasse, 1032. Kasse, 1033. Kasse, 1034. Kasse, 1035. Kasse, 1036. Kasse, 1037. Kasse, 1038. Kasse, 1039. Kasse, 1040. Kasse, 1041. Kasse, 1042. Kasse, 1043. Kasse, 1044. Kasse, 1045. Kasse, 1046. Kasse, 1047. Kasse, 1048. Kasse, 1049. Kasse, 1050. Kasse, 1051. Kasse, 1052. Kasse, 1053. Kasse, 1054. Kasse, 1055. Kasse, 1056. Kasse, 1057. Kasse, 1058. Kasse, 1059. Kasse, 1060. Kasse, 1061. Kasse, 1062. Kasse, 1063. Kasse, 1064. Kasse, 1065. Kasse, 1066. Kasse, 1067. Kasse, 1068. Kasse, 1069. Kasse, 1070. Kasse, 1071. Kasse, 1072. Kasse, 1073. Kasse, 1074. Kasse, 1075. Kasse, 1076. Kasse, 1077. Kasse, 1078. Kasse, 1079. Kasse, 1080. Kasse, 1081. Kasse, 1082. Kasse, 1083. Kasse, 1084. Kasse, 1085. Kasse, 1086. Kasse, 1087. Kasse, 1088. Kasse, 1089. Kasse, 1090. Kasse, 1091. Kasse, 1092. Kasse, 1093. Kasse, 1094. Kasse, 1095. Kasse, 1096. Kasse, 1097. Kasse, 1098. Kasse, 1099. Kasse, 1100. Kasse, 1101. Kasse, 1102. Kasse, 1103. Kasse, 1104. Kasse, 1105. Kasse, 1106. Kasse, 1107. Kasse, 1108. Kasse, 1109. Kasse, 1110. Kasse, 1111. Kasse, 1112. Kasse, 1113. Kasse, 1114. Kasse, 1115. Kasse, 1116. Kasse, 1117. Kasse, 1118. Kasse, 1119. Kasse, 1120. Kasse, 1121. Kasse, 1122. Kasse, 1123. Kasse, 1124. Kasse, 1125. Kasse, 1126. Kasse, 1127. Kasse, 1128. Kasse, 1129. Kasse, 1130. Kasse, 1131. Kasse, 1132. Kasse, 1133. Kasse, 1134. Kasse, 1135. Kasse, 1136. Kasse, 1137. Kasse, 1138. Kasse, 1139. Kasse, 1140. Kasse, 1141. Kasse, 1142. Kasse, 1143. Kasse, 1144. Kasse, 1145. Kasse, 1146. Kasse, 1147. Kasse, 1148. Kasse, 1149. Kasse, 1150. Kasse, 1151. Kasse, 1152. Kasse, 1153. Kasse, 1154. Kasse, 1155. Kasse, 1156. Kasse, 1157. Kasse, 1158. Kasse, 1159. Kasse, 1160. Kasse, 1161. Kasse, 1162. Kasse, 1163. Kasse, 1164. Kasse, 1165. Kasse, 1166. Kasse, 1167. Kasse, 1168. Kasse, 1169. Kasse, 1170. Kasse, 1171. Kasse, 1172. Kasse, 1173. Kasse, 1174. Kasse, 1175. Kasse, 1176. Kasse, 1177. Kasse, 1178. Kasse, 1179. Kasse, 1180. Kasse, 1181. Kasse, 1182. Kasse, 1183. Kasse, 1184. Kasse, 1185. Kasse, 1186. Kasse, 1187. Kasse, 1188. Kasse, 1189. Kasse, 1190. Kasse, 1191. Kasse, 1192. Kasse, 1193. Kasse, 1194. Kasse, 1195. Kasse, 1196. Kasse, 1197. Kasse, 1198. Kasse, 1199. Kasse, 1200. Kasse, 1201. Kasse, 1202. Kasse, 1203. Kasse, 1204. Kasse, 1205. Kasse, 1206. Kasse, 1207. Kasse, 1208. Kasse, 1209. Kasse, 1210. Kasse, 1211. Kasse, 1212. Kasse, 1213. Kasse, 1214. Kasse, 1215. Kasse, 1216. Kasse, 1217. Kasse, 1218. Kasse, 1219. Kasse, 1220. Kasse, 1221. Kasse, 1222. Kasse, 1223. Kasse, 1224. Kasse, 1225. Kasse, 1226. Kasse, 1227. Kasse, 1228. Kasse, 1229. Kasse, 1230. Kasse, 1231. Kasse,